

Dünkel der Promotion

Siegfried Unsel: „Genau über dem Regenbogen“, FR-Feuilleton vom 28.9.

Vielen Dank für den schönen Artikel über Siegfried Unsel. Zwei kleine Anmerkungen. Die geschilderte Promotionsbegehrtheit, ist das Dünkel? Könnte das ein Problem sein, das wir haben und besser nicht hätten? Heißt es nicht im Artikel, die Nachfrage sei da, man müsse Werte schaffen, also sie befriedigen? Geht das mit einem Dünkel oder behindert der? Musste Remarque nicht etliche Verleger ablaufen, bis seiner „Im Westen nichts Neues“ verlegte? Ein Weltbestseller bis heute.

Ich glaube, Brigitte Bertram-Fischer, die Tochter des Verlegers Samuel Fischer – der hatte noch nicht mal ein Abitur, unglaublich! –, erzählt, dass ihr Vater Manuskripte gar nicht las. Er gab sie seiner Frau und wenn die sagte, das sei gut, dann hat er – ohne Marketingabteilung, unglaublich! – das als Buch herausgebracht. Eine inhaltliche Beratung im eigentlichen Sinne fand also nicht statt. Gleichwohl verdanken wir dem S. Fischer-Verlag viele große Autoren.

Kann es sein, dass die Persönlichkeit eines Verlegers (weitere Beispiel wären Ernst Rowohlts, Anton Kippenberg, Kurt Wolff) oder Verlegerin wichtiger ist als ein Abitur oder eine Promotion?

Rüdiger Erdmann, Pattensen

Wie Konflikte gelöst werden

Erwiderung auf „Mehr positive Nachrichten“, FR-Forum vom 27. September

Heute (2.10., Anm. d. Red.) hat es richtig Freude bereitet, die Frankfurter Rundschau zu lesen. Bis auf den Teil der Berichterstattungen über die Kriegssituationen in der Welt natürlich. Diese lösen aus, mich in der Karikatur auf Seite 11, auf die ich mich jeden Tag freue, in der Kategorie der aussterbenden Art: „Der optimistische Zuversichtler“ wieder zu finden.

In einem Leserbrief der letzten Tage sprach eine Leserbriefschreiberin (Doris Müller-Fischer am 21.9. und Kerstin Merten-Stamm am 27.9., Anm. d. Red.) genau meine Gedanken aus: Bitte etwas mehr positive Berichterstattung. Genau das geschah in der heutigen Ausgabe (2.10.2024). Die Grünen wollen die sehr ungerechte Verteilung von Vermögen angehen und haben gute Gedanken. Ich wünsche ihnen viel Erfolg mit ihrem Wahlprogramm für die nächste Bundestagswahl. Es ist klug, das Thema nicht jetzt anzugehen, denn mit dem jetzigen Finanzminister der „SupererInnen“, der familiengeführten Unternehmen und der gewieften Geldvermehrungsstrategen für sehr vermögende Menschen, von denen eine sogar im Finanzministerium sitzt, ist das nicht zu machen.

Als Beispiel: die so nachlässige Verfolgung der Cum-Ex-Steuerbetrugs-Beteiligten. Das

schreit zum Himmel, da einige dieser Steuerbetrüge inzwischen zu verjähren drohen.

Der Hessische Sozialpreis vergibt Preise an Gewaltpräventionsprogramme und ein Projekt in Offenbach hat den ersten Platz belegt. Sehr erfreulich, dass gerade ein Projekt in Offenbach diesen erhält. Das zeigt, dass es dort engagierte junge Menschen gibt, die erkannt haben, dass Gewalt nicht das Mittel der Wahl ist, um Konflikte zu lösen. Mich freut das!

Dann wird in Niederrad das Dorint-Hotel für Flüchtlingsfamilien umgebaut und BürgerInnen fragen, wie sie sich einbringen können! Auch das freut mich sehr.

Allen, die auf den populistischen Zug aufspringen und gegen AsylantInnen wettern, sollte das Bild auf Seite 6 unter der Überschrift „Ertrunkenen einen Namen geben“, das einen geretteten Säugling zeigt, der von einem Helfer des NGO-Schiffs „Geo Barents“ in die Arme genommen wird, unter die Haut gehen und gewaltig an ihrem verschütteten Mitgefühl rütteln!

Ich jedenfalls freue mich auf weitere Ausgaben der Frankfurter Rundschau mit solchen positiven Berichten. Es braucht „Zuversicht wecken“ in diesen Zeiten!

Beate Bender, Bad Vilbel

Diskussion: frblog.de/f20240924



BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie: frblog.de/f20241001

FR ERLEBEN

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Regisseur und Schauspieler Willy Praml und dem Regisseur und Schauspieler Michael Weber über ihr Leben und ihre Arbeit. Es werden Bilder aus Jahrzehnten Theater und Szenen aus Stücken zu sehen sein. Um Anmeldung wird gebeten.

Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr
DenkBar, Spohrstraße 46a
Frankfurt

Hannings Voigts moderiert die Podiumsdiskussion „Am autoritären Kipppunkt?“ Zum Rechtsruck in Deutschland. Mit Michaela Köttig, Daniel Mullis und Anne Rabe.

Freitag, 11. Oktober, 20 Uhr
Studierendenhaus am Campus Bockenheim der Goethe-Universität
Mertonstr. 26, Frankfurt

Claus-Jürgen Göpfert spricht mit dem Verleger, Schriftsteller und Kulturmanager Halldór Gudmundsson über sein Buch zur Literaturgeschichte Islands: „Im Schatten des Vulkans“. Um Anmeldung wird gebeten.

Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr
DenkBar, Spohrstraße 46a
Frankfurt

Karin Dalka spricht mit der Neurowissenschaftlerin und FR-Kolumnistin Maren Urner über deren neuen Bestseller „Radikal emotional – Wie Gefühle Politik machen“.

Samstag, 19. Oktober, 20 Uhr
Historisches Museum, Saalhof 1.
Frankfurt

MU_FRDLES02_4c - B_164440

